

Gemeindevermittlungsamt Währing. Vor dem Gemeindevermittlungsamt Währing finden die Vergleichs- und Schlichtungsverhandlungen im Monate August an jedem Donnerstag den 3., 10., 17., 24., und 31. von 9 bis 11 Uhr vormittags statt.

Feierlichkeiten im Rathaus. Im Empfangsalon des Bürgermeisters überreichte heute vormittags der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer die von uns bereits angekündigten verschiedenen Auszeichnungen. Es wohnten denselben bei die Gemeinderäte Ahorn, Brauneis, Büsch, von Findenigg, Graf, Dr. Haas, Hallmann, Heffennayer, Hörmann, Knoll, Komrowsky, Langer, Peyer, Schels, Schneider, Schreiner, Regierungsrat Sturm, Volk, Wippel, Landtagsabgeordneter Mender, Bezirksvorsteher stellvertreter Ebeling vom Neubau, die Bezirksvorsteher Dr. Mattis und Hrusa, Obermagistraterat Pohl, Magistraterat Artzt, der stellvertretende Präsidialvorstand Sekretär Böttger, etc. Zuerst überreichte der Vizebürgermeister dem Mitglied der freiwilligen Feuerwehr Leopoldau Vinzenz Cocotka, in Gegenwart des Sekretärs Dr. Bertolas die Ehrenmedaille für 25 jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr und Rettungswesens. Oberlehrer Jakob von Leopoldau sprach namens des abwesenden Bezirksoberleiters dem Vizebürgermeister den Dank und dem Ausgezeichneten die Glückwünsche des Bezirkes aus. Dann nahm der Vizebürgermeister die Beerdigung von 9 neuen Bürgern vor, wobei Sekretär Böttger die Eidesformel verlas. Der Vizebürgermeister Dr. Porzer betonte in seiner Ansprache daß die Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien als eine Auszeichnung anzusehen sei und erörterte den Inhalt des Bürgerrechtes. Er beglückwünschte zum Schlusse als erster die neuen Bürger zu ihrer neuen Würde. Dann überreichte der VB Dr. Porzer dem Ortschaftsrat des X. Bezirkes kais. Rat Ignaz Stingl die ~~ihm~~ ihm in Anerkennung seiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit als Ortschaftsrat verliehenen Diplom, und hob in seiner Ansprache die Verdienste des ~~Ver~~enannten im Dienste der Öffentlichkeit hervor. Die Vertreter des X. Bezirkes wohnten der Feier bei. Dem Armenrat des VII. Bezirkes, Rudolf Biermoritz überreichte Dr. Porzer die goldene Salvatormedaille, betonte in seiner Ansprache die Verdienste und hob die Mühen und Schwierigkeiten hervor, die das Amt eines Armenrates bereiten. Er dankte dem Ausgezeichneten für seine treue Erfüllung freiwillig übernommener Pflichten und bat um weitere Tätigkeit. Der Ausgezeichnete wurde dann von OR Komrowsky und vom Bezirksvorsteherstellvertreter Ebeling auf das herzlichste beglückwünscht. Im weiteren Verlaufe des Vormittags überreichte der Vizebürgermeister

der die goldene Salvatormedaille der pensionierten Volksschullehrerin Frau Anna Mandry. Der Lehrkörper der Schule, an der sie gewirkt (in der Löwengasse), Kanonikus Gold, viele Damen und die Präsidentin des christlichen Wiener Frauenbundes Frau Sofie Gutmann, wohnten der Feier außer den offiziellen Vertretern des Bezirkes Landstraße bei. Dr. Porzer betonte in seiner Ansprache die hingebungsvolle Tätigkeit der verdienten Lehrerin nicht nur ~~in~~ in der Schule, sondern auch außerhalb derselben, da sie durch die ~~er~~veranstaltungsvo beliehenden Spaziergängen durch die Stadt und in die schöne Umgebung Wiens eminente lokal-patriotische Verdienste sich erworben und auch sonst insbesondere für ihre armen Schülerinnen wohltätig wirkte. Nach dem Vizebürgermeister sprach OR von Findenigg namens der Bezirkssektion Landstraße des Wiener Bezirksschulrates, dann OR Dr. Haas, der auch der durch den Landesschulrat erfolgten Auszeichnung der verdienten Lehrerin gedachte, endlich Oberlehrer Schmidt, der die Glückwünsche der gewesenen Kollegen und Kolleginnen aussprach. Frau Mandry sprach in herzlichen Worten ihren Dank aus, indem sie versicherte, nicht um Stellen zu erringen und Auszeichnungen, habe sie getan, was ihr heute als Verdienst angesehen, sondern aus Liebe zu den Kindern. Dem Pfarrer an der städtischen Patronatskirche St. Othmar unter den Weißgärbern Weimar, der seit 20 Jahren an der Pfarre wirkt und im vorigen Jahre sein 40 jähriges Priesterjubiläum beging, überreichte Dr. Porzer die große goldene Salvatormedaille. Außer den öffentlichen Funktionären des Bezirkes fanden sich zu dieser Feier noch ein Kanonikus Pfarrer Gold, Pfarrer Neumann, Pfarrer Fischbach von Niederkreuzstätten, der früher als Kooperator an der Pfarre St. Othmar wirkte, dann die Kooperatoren der Pfarre St. Othmar, endlich der Direktor der Norber Tuschdruckerei kaiserlicher Rat Vogel, dann der General der Kongregation der ~~Alasantiner~~ P. A. Schwartz. Nach der Anrede des Vizebürgermeisters, der zumal die Verdienste des Pfarrers Weimar auf dem Gebiete der Schule und der Charitas hervorhob, sprachen OR Dr. Haas, OR Langer als Obmann der St. Vincenz-Konferenz, dann Kooperator Slunsky, der im Namen seiner Kollegen den Pfarrer beglückwünschte und ihn als väterlichen Freund seiner Kooperatoren pries, worauf Pfarrer Weimar in herzlichen Worten dankte und in bescheidener Weise alle Verdienste in Abrede zu stellen suchte. Dem Gemeinderäte Ignaz Gebhart überreichte der Vizebürgermeister die ihm vom Gemeinderäte verliehene doppeltgroße goldene Salvatormedaille. der Feier wohnten außer den offiziellen Vertretern des 14. Bezirkes noch bei der Herausgeber des ~~W~~Wochenblattes, kaiserlicher Rat August Kirsch, in dessen Unternehmen Herr Gebhart seit 36 Jahren tätig ist, samt einer ~~deput~~ ~~ich~~ ~~dere~~ ~~personales~~ des genannten Blattes. Dr. Porzer beendete in seiner Ansprache die langjährige verdienstvolle

tätigkeit des ausgezeichneten ~~ein~~einanderes auf verschiedenen Gebieten der Öffentlichkeit worauf Bezirksvorsteher Dr. Mattis, OR Schreiner und der Obmann des Armenrates Rudolpheim sowie OR Scheitz namens des Vereines christliche Familie, dessen Obmann Gebhart ist, den Ausgezeichneten beglückwünschten. Dann sprach der Chef des ~~SR~~ Gebhart, kaiserlicher Kirsch, der der treuen Pflichterfüllung Gebharts in seinem bürgerlichen Beruf gedachte, und betonte, er sei ein Muster und Vorbild, wie man außer seiner Berufstätigkeit sich dem Interesse der Öffentlichkeit widmen kann und soll. Mit warmen Worten der Dankes schloß dann OR Gebhart, und betonte daß er es seinem Chef verdanke, daß es ihm möglich ist, auch noch in öffentlicher Stellung zu wirken. Den Abschluß der Feierlichkeiten machte die Ueberreichung der doppeltgroßen goldenen Salvatormedaille an den Oberbaurat, Architekten Professor Otto Wagner. Dieser Feier wohnten außer der Familie Wagners und außer den genannten Gemeindefunktionären auch noch bei der Rektor der Akademie der bildenden Künste Maler ~~W~~Wagner, Regierungsrat Professor Sturm, Dr. Jung vom ~~W~~Wagenburg, Architekt Gerley vom der ~~W~~Wasser, Oberbaurat Weininger, Oberbaurat Goldemann, Baurat Pürzl, Architekt Frühlich, die Architekten Lichtblau, Scherthal, Dorfmeister, Geyer, Zimmermann, Czastka, etc. etc. VB Dr. Porzer hielt an Oberbaurat Wagner folgende Ansprache: Der Umstand, daß sie nur kürzer 70 Jahre erreicht haben, gibt der Gemeinde den Anlaß, der Verdienste zu gedenken, die sie sich um ihre Vaterstadt und um die Kunst im allgemeinen erworben haben. Ich kann diese Verdienste an dieser Stelle nicht aufzählen, das ist auch nicht notwendig, denn sie sind weit über die Grenzen der Stadt Wien bekannt, aber doch muß ich ihnen danken, wenn auch in ein paar Worten für die herrlichen Bauwerke, mit welchen sie durch ihre Kunst Wien geschmückt haben. Diese sind eine Anziehungskraft für die Fremden aber es freuen sich ihrer auch die Einheimischen, weil sie Meisterwerke der Baukunst sind und wenn sie auch verschiedene Stadien ihres künstlerischen Entwicklungsanges repräsentieren, so ist doch jedes einzelne ein solches, auf welches ihre Vaterstadt stolz sein kann. Aber nicht nur als bildender Künstler haben sie gewirkt, sondern auch als Lehrer, als Professor an der Akademie der Künste. Sie haben eine sorgfältige Auswahl ~~der~~ ^{ihrer} Schüler getroffen, sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, einen Kreis von Schülern heranzubilden, welche eine besondere Gruppe unter den Künstlern Wiens repräsentieren und welche den Ruf ihrer Schule auch weit über Wien hinaus verbreitet haben, eine Gruppe von Künstlern auf welche Wien stolz sein kann und welche Wien zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Aber so groß auch diese Verdienste sind, würden sie den Gemeinderat doch nicht bestimmt haben, ihnen jene

hohe Auszeichnung zu teil werden zu lassen, welche ihnen zuerkannt wurde. Was für den Gemeinderat hauptsächlich mitbestimmend war, das ist die Tatsache, daß sie neue Wege in der Kunst eingeschlagen haben, welche im Auslande und im deutschen Reiche noch mehr anerkannt und gewürdigt worden sind als in unserem Vaterlande Oesterreich. Sie stehen auf dem Standpunkte, daß es nicht notwendig ist, jene schönen Formen der Kunst, welche in vergangenen Zeiten den damaligen Verhältnissen entsprechend gebildet wurden immer mehr und mehr zu wiederholen, Sie sind von einem gesunden Optimismus geleitet, sie stehen auf dem Standpunkte, daß unsere Zeit die Kraft und Fähigkeit besitzt, neue Formen zu bilden, welche den heutigen Anforderungen, dem heutigen Geschmack entsprechen und neue befähigte Werke in die Welt zu setzen, die wenn sie auch anknüpfen an Werke vergangener Tage, doch etwas neues, selbstständiges darstellen. Natürlich ist ein solcher Entwicklungsgang mit schweren Geburtwehen verbunden und sie haben die Schwierigkeiten selbst an sich empfunden. Eine große Anzahl von Widerwärtigkeiten, von Anfeindungen, von Enttäuschungen sind die Folge dessen. Aber ich glaube, sie brauchen sich dessen weder zu schämen noch es zu bereuen, denn nur die Mittelmaßigkeit geht unangefochten durch die Welt. Alle die originelles schöpfen wollen haben mit dem Widerspruch der Zeitgenossen zu rechnen, welche noch nicht im Stande sind dem Fluge der Gedanken zu folgen, welche den Meister erfüllen. Der Gemeinderat der Stadt Wien hat ihnen die große goldene Salvatormedaille zuerkannt, und ich bin in Vertretung des Bürgermeisters berufen, Ihnen diese Auszeichnung hiermit zu überreichen. Sie stellt das Bild des Erlöseres dar, der für seine neuen Ideen am Kreuze gestorben ist. Ich wünsche und hoffe, daß sie noch recht lange Jahre sich des Besitzes dieser Auszeichnung erfreuen können und daß ihnen Aufgaben gestellt werden, welche ihres Genies würdig sind. (Lauter und stürmischer Beifall). Oberbaurat Wagner dankte in bewegten Worten: Mit großer Freude und Befriedigung empfangen ich die Anerkennung der Gemeinde und danke ihnen herzlich dafür. Erlauben sie auch, daß ich den Anwesenden danke, daß sie der Feier beigewohnt haben.

Das Dreilaufershaus am Michaelerplatz. In der heutigen Stadtratsitzung referierte Baurat Hans Schneider über die Angelegenheit der Fassade bei dem bekannten Hause auf dem Michaelerplatz im 1. Bezirk. Ueber seinen Antrag beschloß der Stadtrat, daß es bei der von den Hauseigentümern nachträglich vorgelegten und seinerzeit zum Stadtrat auch genehmigten Fassade zu verbleiben habe, bezw. daß dieser Stadtratsbeschluß aufrecht gehalten werde.

Zur Fleischfrage... an die künftige Stadtratssitzung referierte...

Seit Karl... die bekannten Forderungen der Staatsverwaltung an die Gemeinde Wien zur Verbilligung des Fleisches. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich der Vorsitzende Th. Dr. Porzer, der Referent... die Stadträte Schreiner, Jomzer und Wippl beteiligt, wurde gemäß dem Antrag des Referenten die in der gestrigen Sitzung des Approvisionierungsausschusses formulierten Anträge einstimmig zu Beschluß erhoben. Diese Anträge lauten:

1. Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, eine Vermehrung der Fleischstände in den einzelnen Bezirken u. zw. sowohl auf öffentlichen Plätzen, als auch in den Fleischmarkthallen einzutreten zu lassen, soweit auch auf die... W. W. Großschlachterei AG in gleichem Sinne einzuwirken. Die Gemeinde erwartet jedoch, daß auch die Regierung ihrerseits alles aufbieten wird, um die Einfuhr argentinischen Fleisches in den größtmöglichen Maße durchzuführen, weil sich die Gemeinde nur dann eine wohltätige Wirkung von dieser Vermehrung der Fleischstände erhofft.
2. Die Gemeinde Wien ist bereit, die Frage der Einrichtung von Fleischtransportwagen auf den städt. Straßenbahnen zwecks Ermöglichung einer gegen und regelmäßigen Fleischzufuhr in die verschiedenen Bezirke Wiens einem genauen Studium zu unterziehen, weist jedoch unter einem auf die bereits bestehenden bewährten Einrichtungen hinsichtlich der Zustellung der Fleischtransporte vom täglichen Fleischmarkt in die einzelnen Bezirke hin, wo ohne auch noch weiter ausgestaltungsfähig sind.
3. Die Gemeinde Wien ist bereit, versuchsweise die Schlachtgebühren wieder auf 3 Monate herabzusetzen, wenn die Regierung gleichzeitig eine Ermäßigung der Tarife auf den österr. und ungarischen Eisenbahnen für Vieh- und Fleischtransporte eintreten läßt und für Stücksendungen dieselbe Transportgebühr wie für Sammeltransporte berechnet.
4. Die Gemeinde Wien ist der Ansicht, daß die Ausgestaltung des Fleischwesens die Erlaubnis der Regierung wiederholt angeforderten Reichs- Vieh- und Fleischbeschaugesetzes zur Voraussetzung hat.
5. Die Gemeinde Wien spricht so wie bereits im Jahre 1904 allerdings ihre Bereitwilligkeit aus, jedes Projekt der Errichtung einer Kontumaxanlage in St. Marx wieder aufzunehmen und mit der Regierung diesbezüglich in neuerliche Verhandlungen zu treten.
6. Die Regierung wird unter Hinweis darauf, daß das Serbien pro 1911 gewährte Fleischkontingent bereits erschöpft ist und von Rumänien bei der dort herrschenden Viehknappheit eine Ausnutzung des diesen Staates gewährten Einfuhrmöglichkeit nicht zu erwarten steht, aufgefordert, mit der künftigen

ungarischer Regierung Verhandlungen des Inhaltes zu pflegen, daß der mit Serbien abgeschlossene Handelsvertrag vom 27. Juli 1910... R. O. Bl. Nr. 12 durch einen Zusatzvertrag ergänzt wird, in welchem die Serbische Regierung pro 1912 zugesandene Fleischkontingente in ausreichender Maße erfüllt werden können und... die im vorliegenden Kontingentvertrag angeführten Sollquoten Anwendung zu finden haben.

Die Regierung wird aufgefordert, eine entsprechende Reform der Verkehrsverhältnisse in die Wege zu leiten.

Regulierung der Sandleitengasse 18. Bezirk

Der Graf hat in der heutigen Stadtratssitzung... Dringlichkeitsantrag eingebracht, der der geschäftsverwaltermäßigen Behandlung zugeführt wurde.

Die Sandleitengasse im 18. Bezirk, welche im Anschluß an die Kipferlinggasse des 17. Bezirkes eine Hauptverbindungsstraße zwischen dem 18. und 19. Bezirk und in der Fortsetzung der Maroltlingergasse die älteste Verbindungsstraße mit dem 13. Bezirk bildet, wurde bisher im 18. Bezirk sehr vernachlässigt. Während die Kipferlinggasse im 17. Bezirk bis an die Bezirksgrenze makadamisiert sich im besten fahrbaren Zustande befindet, war im 18. Bezirk nur ein Teil der Sandleitengasse von der Ottakringerstraße bis Wilhelminenstraße reguliert, dagegen der andere Teil ähnlich einer Feldstraße. Nachdem die Dringlichkeit seit Jahren allseits anerkannt wird, und dieser Zustand so nicht mehr länger bestehen kann, wird nun jetzt jedoch wieder nur auf eine sehr kurze Strecke eine Regulierung vorgenommen, worüber die Bevölkerung des 18. Bezirkes mit Recht höchst unzufrieden ist.

Da in diesem Straßenzuge die Herstellung einer Straßenbahnlinie Dorabach, Hernals, Ottakring via Maroltlingergasse Anschluß an den 13. und 17. Bezirk (Lana Steinhof) eine dringende Notwendigkeit bildet. Die Führung dieser Straßenbahnlinie bedingt jedoch vorher die vollständige Regulierung bis zur Kipferlinggasse des 17. Bezirkes, was mit äußerst geringen Kosten möglich ist, da hauptsächlich nur mit Anschüttung zu rechnen und derzeit Mangel der Finanzierung ist, so daß die Schuttraufuhr keine Kosten verursacht. Ingerade noch per Fuhr bis zu 2 K Abladegeld bezahlt wird, und kann diesfalls auch die ganze Kubikatur der jetzt zur Abgrabung gelangenden Erdmaterialien dort zur Anschüttung gelangen, wodurch mit Rücksicht der nahen Verführung und Ersparrung der Abladegelder per m³ 2 K gemacht werden kann, so könnte auch das Auszubmaterial von Bau des Wasserleitungsreservoir im 18. Bezirke event. dort zur Planierung gelangen, wodurch auch Ersparnisse gemacht werden könnten. Ich stelle daher den Antrag, die nun jetzt begonnene Regulierung der Sandleitengasse ist unter einem bis an die Bezirksgrenze des 17. Bezirkes fortzusetzen und gleichzeitig der direkt an

die er Straßentrace ca 10 Meter tiefe Abgrung auf eine Breite von mindestens 3 m obere Lösung ranke von der Baulinie einwärts auszuschießen und Länge des der Gemeinde Wien gehörig... Gründe in der Ried-Teufelskott in richtigen Niveau einzuplanieren, damit über Winter die natürliche Schmelze des Straßenkühlens eintritt und zeitlich im Frühjahr 1912 eine weitere Schmelze... die Aufnahme der projektierten... erfolgen kann. Der Magistrat wird das Stadtkommando... beauftragt, die... im Jahr... die... vorzulegen und zugleich alle Vorkehrungen zu treffen, damit die Durchführung dieser Straßenregulierung kein Aufsehen erregt.